

## MEW Positionspapier

### zur sicheren Versorgung mit Erdgas in Deutschland

*Der Verband der Mittelständischen Energiewirtschaft (MEW) vertritt als Dachverband die Interessen unabhängiger, mittelständischer Kraft- und Brennstoffimporteure sowie -großhändler, Tanklagerbetreiber und freier Tankstellen in Deutschland. Mit einem Anteil von ca. 85% an dem gewerblich genutzten Tankraum, von ca. 40% bei den importierten Dieselmotorkraftstoff- und Heizöl-Mengen sowie einem Marktanteil von ca. 15% bei Tankstellen nehmen die Mitgliedsunternehmen des MEW und seiner Fachverbände eine wesentliche Rolle hinsichtlich der Energieversorgung in Deutschland ein.*

Als Reaktion auf den kriegerischen Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine wird in der deutschen und europäischen Politik und Öffentlichkeit zunehmend eine Sanktionierung von russischen Erdgasimporten diskutiert. Zugleich steht auch die Möglichkeit eines Embargos von russischer Seite im Raum, sollten beispielsweise die Zahlungen von deutscher Seite aufgrund weiterer SWIFT-Sanktionen ausbleiben. Deutschland wäre in beiden Szenarien stark betroffen.

Der MEW spricht sich auf Grundlage dieser Tatsachen für einen energiepolitischen Strategiewechsel der Bundesregierung in Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit von Gas aus und fordert entsprechende regulative Maßnahmen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Deutschland verfügt im Moment über eine Gasspeicherkapazität von insgesamt 275 TWh. Diese ist jedoch aktuell nur zu 25% gefüllt und sichert somit lediglich die Versorgung für einen durchschnittlichen Monat ab.<sup>1</sup> Darüber hinaus befinden sich die 51 deutschen Erdgas-Kavernenspeicher ausschließlich in privater Hand.<sup>2</sup> Da diese Unternehmen aufgrund starker Preisunsicherheit die Gasspeicher aus eigener Initiative heraus voraussichtlich nicht ausreichend befüllen werden, schlägt der MEW eine staatliche Initiative in Anlehnung an das Erdölbevorratungsgesetz vor. Die deutschen Gasspeicher könnten hierdurch in den kommenden Monaten ausreichend befüllt und Versorgungsengpässe perspektivisch vermieden werden. Der zum MEW gehörende Außenhandelsverband für Mineralöl und Energie (AFM+E) appellierte schon 2006 an die damalige Bundesregierung und die EU, im Rahmen internationaler Absprachen ein staatliches Regelwerk für die Bevorratung von Gas zu schaffen. Der MEW begrüßt daher ausdrücklich die Initiative seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, einen Gesetzesentwurf zur Einführung von Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen auf den Weg zu bringen.

Darüber hinaus sollte jetzt in Deutschland mit dem Aufbau einer Import-Infrastruktur für verflüssigtes Erdgas (LNG) begonnen werden. Der MEW begrüßt daher die Absichtserklärung seitens der Bundesregierung, die zukünftige Versorgung der Bundesrepublik mit Gas deutlich zu diversifizieren. Die Errichtung von LNG-Terminals an der deutschen Nordseeküste kann hierbei einen wesentlichen Bestandteil der notwendigen Diversifizierung darstellen. Da die Errichtung der ersten deutschen LNG-Terminals

<sup>1</sup> Aggregated Gas Storage Inventory. Link: <https://agsi.gie.eu/#/>

<sup>2</sup> Eine Tochterfirma des russischen Konzern Gazprom erwarb im Jahr 2015 die Gasspeicher von BASF-Wintershall und hält damit jetzt rund 25 % der deutschen Gas-Speicher-Kapazität.

### MEW Dachverband der Unabhängigen

Zeit in Anspruch nehmen wird, sollte in der Zwischenzeit regasifiziertes Flüssiggas aus anderen europäischen Ländern importiert werden. Hierfür muss jedoch die Anbindung dieser europäischen Terminals an das deutsche Pipelinennetz vorangetrieben werden.

Hierbei gilt sowohl für die LNG Importterminals als auch die damit verbundene Infrastruktur, dass diese bevorzugt von Beginn an für die zukünftige Nutzung von Wasserstoff nutzbar sein sollte (H<sub>2</sub>-ready). Langfristig sollten grüner Wasserstoff sowie treibhausgasneutrale Wasserstoffträger die Ausgleichsfunktion bei der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien übernehmen. Da dieser jedoch nur zu einem geringen Anteil in Deutschland hergestellt werden kann, muss er importiert werden. Auch hierfür ist ein schneller Aufbau der dafür nötigen Infrastruktur aus unserer Sicht essenziell. Da die Verknappung von Erdgas auf den Weltmärkten höchstwahrscheinlich zu langanhaltenden Preiserhöhungen führen würde, ist es auch ökonomisch dringend geboten, den Ausbau eines globalen Marktes für erneuerbare Energien und den dafür benötigten Wasserstoff beschleunigt voranzutreiben.